

Bir yeni ve bir yanlış tanınmış iki
Thermocoris Put. (Heteroptera - Miridae)
hakkında

Ein neuer und ein verkannter
Thermocoris Put. (Heteroptera-Miridae)

von Gustav SEIDENSTÜCKER
(Eichstätt)

Özet : *Bu travayda Anadoludan bulunmuş yeni bir Thermocoris türü tavsif edilir ve evvelce Oncotylus cinsine idhal edilmiş olan rivalis türü de, yeni araştırmamıza istinat edilerek Thermocoris cinsine sokulur.*

Aynı zamanda Anadoludan rivalis türüne ait yeni bir vrkm tavsifi verilmektedir.

I. *Thermocoris rivalis rivalis* (HORV.)

Das nördliche Vorgebirge des Mittel-Taurus mit seinen kahlen, baum- und strauchlosen Hügelketten rings um Ulukişla (1300 m.) im Wilajet Niğde diente mir mehrmals als Untersuchungsfeld. Hier findet sich eine ausgezeichnete, zum Teil endemische Hochlandfauna, die schon mit vielen armeno-iranischen Elementen untermischt ist.

Am Rande der kurzen Taleinschnitte war ab Mitte Mai jeder Streifen der reichlich blühenden Polstervegetation mit zwei *Thermocoris*-Arten besiedelt. Einer von diesen, ein stattlicher bräunlich-grüner Stengelläufer, war ausnahmslos an dem Rauhblattgewächs *Alkanna orientalis* (L.) BOISS. zu finden. Mit dem merklich kleineren *Thermocoris munieri* PUT. aus der Mediterran-Zone verbindet ihn eine starke habituelle Ähnlichkeit, er ist aber genital-anatomisch an der dünnen, langgestreckten und auffallend geraden Vesika (Fig. 23) deutlich genug als eigene Art zu erkennen. Überdies war noch festzustellen, dass die Diagnose des armeno-kaukasischen *Oncotylus rivalis* HORV. genau auf jene Tiere von

Ulukışla passte. Abweichend davon hat HORVATH nur die Ausdehnung des Rostrum geschildert, nämlich als *k u r z* und den distalen Mesosternal - Rand kaum erreichend. Demgegenüber ist bei meinen zahlreichen Stücken insgesamt ein *l a n g e r*, bis auf die Bauchsegmente ausgestreckter Rüssel vorhanden, wie er für die Gattung *Thermocoris* seit jeher für typisch gilt.

Anhand zweier Typen-Exemplare von *Oncotylus rivalis* HORV. (♂♀, Armenia, Nikolajevka, leg. 15. 6. 1893, det. Horvath, ex coll. Magyar-Nemzeti-Museum, Budapest) konnte ich mich überzeugen, dass *rivalis* tatsächlich ein *k u r z e s* Rostrum hat, im übrigen aber den erwähnten anatolischen Funden völlig gleicht. Bei der Frage, ob nun wirklich ein *Oncotylus* FIEB. oder richtiger ein *Thermocoris* PUT. vorliegt, war zu bedenken, dass nicht allein HORVATH sondern sogar REUTER sich zu späterer Zeit, und zwar in den "ausführlichen Beschreibungen" von 1913, abermals auf *Oncotylus* festgelegt hatte, Hiergegen ist vorzubringen, dass REUTER lediglich sein 20 Jahre vorher gewonnenes Untersuchungs-Ergebnis nachträglich in Druck bringen liess (s. Vorwort). Der Autor (1912 schon erblindet) war zu dieser Zeit nicht mehr fähig, seine Nachbeschreibung mit einer nochmaligen Untersuchung zu verbinden, Ein weiterer Anlass für die ursprüngliche Unterbringung des *rivalis* bei *Oncotylus* lag in den alten Schlüssel-Tabellen. Darnach werden *Oncotylus* und *Thermocoris* vermittels der abweichenden und für genotypisch angesehenen Rüssellängen als weit entfernte Gattungen behandelt. In Wirklichkeit sind beide nahe verwandt.

Auf die verwandschaftlichen Bindungen weisen in diesem Kreis weit mehr die übereinstimmenden Zeichnungen an Kopf und Pronotum hin, wie sie gemeinschaftlich bei *Hoplomachus*, *Pachyxyphus* und *Opisthotaenia* auftreten. Die derart gezeichneten Gattungen sind in neuerer Zeit bereits systematisch verknüpft worden (s. WAGNER 1952). Zwar tritt eine Kopf- und Pronotum-Zeichnung ähnlich bei einigen *Oncotylus*-Arten auf, jedoch mit ganz verschiedener Anordnung der Muster (*viridiflavus* GOEZE; *vitticeps* REUT.)

Der Nachweis darüber, dass *rivalis* HORV. in die Gattung *Thermocoris* gehört, kann durch Vergleich der Klauen gültig geführt werden, denn diese sind heute mit gutem Grund für die Einteilung der Miriden ausschlaggebend. Für *Oncotylus* ist eine sehr gestreckte, wenig gebogene Klaue mit stumpfem Basalzahn und langen, schmalen Arolien typisch, welche die Hälfte der Klaue überragen. Wie ersichtlich (in Fig. 29 - 31) gilt diese einheitliche Ausbildung für die äusserlich stark verschiedenen Formen *viridiflavus* (GOEZE), *setulosus* (H. S.) und *punctipes* REUT. gleichermassen. Bei *Thermocoris* ist die Klaue kürzer, in der Mitte abgebogen, mit spitzem, hohem Basalzahn ausgestattet und mit einem stumpfen, gedrungenen Haftlappen versehen, der ebenfalls ziemlich frei absteht, jedoch allgemein und ganz zu Unrecht als völlig angewaschen bezeichnet wird. In dieser teilweisen Freiständigkeit der Arolien scheint sich in erster Linie die engere, genetische Beziehung zu *Oncotylus* auszudrücken. Ein Beispiel für Klauen mit eindeutig verbundenen Arolien geben die nächstverwandten Gattungen *Hoplomachus* und *Pachyxyphus* (Fig. 32 - 33). In die Reihe der *Thermocoris*-Klauen (Fig. 24 - 28) lässt sich *rivalis* ganz natürlich einfügen. Er überzeugt dort sehr anschaulich von seiner Zugehörigkeit zu dieser Gattung.

II. *Thermocoris rivalis suctor* n. subsp.

Eine andere Frage liegt noch darin, ob nun die langrüsseligen Tiere von Ulukışla und der kurzrüsselige Armenier *rivalis* wirklich derselben Spezies angehören. Zunächst sei bemerkt, dass von einer zoogeographischen Kluft zwischen beiden Arealen nicht gesprochen werden kann. Vielmehr besteht ein ziemliches Ineinandergreifen der beiden Faunen, was meine Ausbeuten aus Anatolien mehrfach bestätigen. Dagegen kann ich bei Orotypen und Ökotypen derart verschobene Längenmasse öfter feststellen. Auf das nahe Beispiel des *Oncotylus viridiflavus viridiflavus* GOEZE (auf *Centaurea nigra* L.) und *Oncotylus viridiflavus longipes* E. WAGN. (auf *Centaurea solstitialis* L.) sei besonders verwiesen. Ein Genital-Vergleich der ♂♂ mit der HORVATH'schen *rivalis*-Type ergab keinen bewertbaren Unterschied bei den Parameren und der Vesika, sodass ich nur eine subspezifische Getrenntheit beider Formen vertreten kann, vermutlich bedingt durch verschiedene Nährpflanzen, zumal die klimatischen und floristischen Unterschiede zwischen den warmen Kaukasus-Tälern und dem rauhen Hochplateau Inner-Anatoliens doch schon beträchtlich sind.

Diagnose : Verschieden von *Th. rivalis rivalis* (HORV.) durch die Länge des Rostrum, das sich bis auf die Bauchmitte (4. Segment) erstreckt.

Typus (♂) und Paratypoide (177 ♂♂ ♀♀) in meiner Sammlung, 16.-22. 5. 1955 Ulukışla und 23.-26. 5. 55 Kayseri, an *Alkanna*.

III. *Thermocoris discolor* n. sp.

Auf denselben lückig bewachsenen Steinschuttböden und auch ebenso zahlreich war der zweite, etwas kleinere *Thermocoris* erhältlich. Sein Aufenthalt war immer eine gelbblühende *Salvia* von niederem Wuchs.

Im Gegensatz zu den bekannten, nur mässig glänzenden und etwas dunkleren, bräunlich-grünen Arten ist *discolor* n. sp. von heller, grüner bis gelblichgrüner Farbe, sowie mit deutlicherem Glanz ausgestattet. Dazu trägt der Kopf des ♂ wiederum jene eigentümliche Zeichnung, worin schon die übrigen *Thermocoris*-Arten (Fig. 3-5) so auffallend übereinstimmen, am Pronotum sind aber nur wenige Punkte der Schwielen-Zeichnung erhalten und das ♀ ist oberseits völlig einfarbig.

Die Kopf- und Pronotum-Zeichnung, welche bei *Hoplomachus* und *Opistho-taenia* grossflächig verschmolzen ist, zeigt bei *Thermocoris* immer eine Auflösung in unregelmässige (komma-, kringel- und fleckförmige) Makeln, welche individuell in ihrer Dichte etwas variieren. Die in den Fig. 3-5 sichtbaren und merklich verschiedenen Muster lassen sich jedenfalls bei diesen drei Formen nicht als artspezifische Kennzeichen verlässlich auswerten. Indessen sind die Unterschiede gegenüber den dichromen Geschlechtern von *discolor* recht leicht erfassbar. Zu beachten ist, dass auf den Fig. 3-7 Kopf und Pronotum in gleicher Ebene zum Körper dargestellt sind und nicht die natürliche Haltung dieser ansich geneigten Organe zeigen. Der Rüssel reicht nur bis zum Mesosternalrand. Er hat also die bei *rivalis rivalis* (HORV.) schon beobachtete Kürze. Den generischen Zusammenhalt kann das ebensowenig stören wie bei den verschiedenen lang berüsselten Arten der Gattung *Megalocoleus* REUT. Kopf, Klauen und Vesika haben den für *Thermocoris* typischen Bau.

Beschreibung : (Fig. 1, 2, 6, 7, 11, 12, 13, 17, 20, 21, 24) Körper klein; ♂ schmaler, länglich-oval, 4,74 mm. lang, 1,54 mm. breit; ♀ oval, 4,46 mm. lang, 1,81 mm. breit; oberseits leicht gewölbt, dicht mit langen, schräg abstehenden, groben und leicht ausfallenden schwarzen Haaren bedeckt; am Pronotum-Vorderrand mit einzelnen kürzeren bleichen Haaren; am Bauch mit feinen hellen Haaren. Blassgrün bis grünlichgelb, glänzend. ♂ mit schwarzer Fleckenzeichnung auf Kopf und Pronotum, ♀ ohne oder mit stark verblasster Zeichnung. Auf dem grünlichen Pronotum und Skutellum, teilweise (♂) auch auf dem Kopf, ein mehr oder weniger deutlicher weisslicher Mittelstreifen. Kopf gross, ein Drittel schmaler als die Pronotum-Breite hinten, etwas kürzer als samt Augen breit, von der Seite gesehen kürzer als hoch, mit rechtem Gesichtswinkel; Scheitel ungerandet, in der Mitte abgeflacht oder (♂) querüber schwach eingedrückt, 2,1x (♂) bis 2,5x (♀) so breit wie das Auge. Stirnkeil breit, deutlich vorstehend, am Grunde winkelig von der Stirn abgesetzt. Augen gross, stark gewölbt, bräunlich, länglichoval nach unten gerichtet und nicht auf die Wangen ausgelehnt; Kehle nur sehr leicht abgeschrägt; Unterseite des Kopfes mit langen und feinen, gerade abstehenden, hellen Haaren. Beim ♂ zwei Makeln auf dem Scheitel neben dem hinteren Augenrand, zwei nach aussen gebogene und in Querstriche aufgelöste Längsstreifen auf der Mitte der Stirn, zwei Striche auf dem Stirnkeil und ein Fleck an dessen Basis, ein mehr oder weniger grosser Längsfleck auf den Zügeln, der obere Rand der Fühlergruben, Kehle, Labium, Mesosternum, die Seiten und ein Mittelstreif des Bauches schwarz. Die Fühlergrube vom unteren Augenrand ziemlich entfernt. Fühler ein wenig länger als die Hälfte des Körpers, dicht und kurz schwarz behaart, gelbbraun, die Endglieder dunkler braun; erstes Glied dicker als die folgenden, nicht so lang wie der Scheitel breit, die Kopfspitze überragend, beim ♂ die Wurzel und ein Ring vor der Basis schwarz, distal angedunkelt, beim ♀ ist Ring und Spitze bräunlich; zweites Glied länger als die Kopf- und kürzer als die Pronotumbreite. Rüssel kurz, erreicht die Distalkante des Mesosternum, Spitze schwarz. Xyphus gross, dreieckig, bogenseitig, schwarz, Ränder schmal wulstig gerandet und aufgebogen, Mittelfläche seicht ausgehöhlt. Pronotum quer, zumindest doppelt so breit als lang, Vorderrand schwach wulstig und stärker gebuchtet als der Hinterrand, Seitenränder schwach eingebogen; Ränder der Schwielen innseits tief eingedrückt, neben der Mitte beim ♂ mit 4 oder 2 (manchmal fehlenden) schwarzen Flecken oder Punkten; auf der Hinterfläche scheinen 4 grosse, rechteckige schwarze Makeln des Mesonotum durch. Skutellum mit schwärzlicher Querlinie, Grund frei. Halbdecken überragen das Abdomen, Behaarung gleichmässig, nicht die Adern freilassend. Membran meist dunkler, bräunlich, Adern hell gelblichgrün, Analwinkel mit schwarzem Bogenstrich. Hamus des Flügels entspringt beinahe gegenüber der vena decurrens. Tergite des Abdomens medial schwarz. Genitalsegment lang und schmal. Beine kurz schwarz behaart; Vordercoxen am proximalen Rand geschwärzt, unten mit einigen schwarzen Borsten; alle Schenkel ober- und unterseits mit zwei Reihen dunkelbrauner Punktstellen, die auf der Unterseite der Hinterschenkel proximal strichförmig vergrössert sind. Schienen schwarz bedornt, ohne schwarze Punkte. Letztes Tarsenglied und Klauen schwarz. Vesika stärker gebogen als bei *munieri* PUT., in Normallage gewunden, mit kurzer Spitze.

Typus (♂) und Paratypoiden (116 ♂♂ ♀♀) in meiner Sammlung, Ulukışla 16.-22.5.1955 an *Salvia*.

Masze

(In Verhältniszahlen; der Faktor 15,15 vermittelt die realen Längen in Mikron).

	♂	♀
Kopf - Breite	58	65
Kopf - Länge	48	55
Synthlipsis	30	36
Fühlerglieder I : II : III : IV	30 : 83 : 47 : 24	32 : 77 : 41 : 23
Pronotum - Breite	85	93
Pronotum - Länge	42	44
Skutellum - Breite		62
Skutellum - Länge		46
Tarsenglieder I : II : III		9 : 20 : 15
		(9 : 19 : 17)
Körper - Breite	102	120
Körper - Länge	313	295
Haarlänge		6-7
		(maximal 9)

Besonders vermerkt sei noch, dass die Gattung *Thermocoris* nicht nur das einfache Haarkleid aus groben schwarzen Haaren auf der Oberseite des Körpers trägt, sondern auch kurze helle Haare aufweist, die vornehmlich auf dem Pronotum-Vorderrand deutlich wahrnehmbar sind. Bei beiden Formen von *rivalis* sind sogar Kopf, Pronotum, Skutellum und Clavus auffallend reichlich mit hellen, kurzen Haaren untermischt. Ausserdem ist die Kehle bei dieser Gattung nicht derart schräg wie REUTER bei *munieri* PUT. angibt, also nicht *distincte obliqua*, sondern *levissime obliqua* (siehe seine Beschreibung von *rivalis* HORV.) Auch das ursprünglich fixierte Gliederverhältnis der Tarsen lässt sich nicht als genotypisch beibehalten. Charakteristisch für *Thermocoris* bleiben jedoch die Klauen, die Kopfzeichnung, die Form der Vesika, der gerandete, flach ausgehöhlte Xyphus, die Kopfform und -grösse, der abgeflachte Scheitel, die entfernt vom Auge eingesetzten Fühler und die grobe (aber nicht einheitlich) schwarze Behaarung. Die 5 bekannten Arten sind leicht zu unterscheiden :

- 1 (6) ♂ und ♀ mit schwarzer Zeichnung auf Kopf und Pronotum
- 2 (5) Rüssel lang, bis auf die Bauchsegmente reichend.
- 3 (4) Vesika kurz, gebogen (Fig. 20 - 22) *munieri* PUT.
(*algericus* E. WAGN. nov. syn.)
- 4 (3) Vesika lang, gerade (Fig. 23) *rivalis suctor* n. ssp.
- 5 (2) Rüssel kurz, bis zum Distalrand des Mesosternum reichend.
rivalis rivalis (HORV.)
- 6 (1) Nur ♂ mit Kopf- und Pronotumzeichnung, ♀ einfach; Rüssel kurz.
discolor n. sp.

Bei *Thermocoris algiricus* E. WAGN. 1943 nahm ich auf Anregung des Autors eine Untersuchung anhand von zwei Typoiden vor (♂♂, Sétif, Algerie leg. A.THERY 1902), weil die als charakteristisch herausgestellten Abweichungen in den Körpermassen nach heutiger Kenntnis vielfach im Rahmen der Variationsbreite liegen. Das bedeutsame Hauptmerkmal aber, nämlich die abweichende Gestaltung der Haftlappen, konnte ich indessen nicht bestätigt finden. *Thermocoris munieri* PUT. und *algiricus* E. WAGN. sind identisch.

Sowohl Frau Dr. EVA HALASZFY-Budapest wie auch Herrn ED. WAGNER-Hamburg danke ich anschliessend nochmals für das bereitwilligst zur Verfügung gestellte Typen-Material.

Literatur

- HORVATH, G. (1894) : Hémiptères recueillis dans la Russie meridionale et en Transcaucasie. — Rev. d'Ent. XIII, Caon, S. 182.
- REUTER, O. M. (1879) : Hemiptera Gymnocerata Europae II, S. 240.
 „ (1883) : Hemiptera Gymnocerata Europae III, S. 532.
 „ (1913) : Ausführliche Beschreibungen einiger paläarktischer Hemipteren. — Öfvers. Finska Vet.-Soc. Förh. LV, S. 93.
- WAGNER, ED. (1943) : Einige Miriden aus dem Museum National d'Histoire Naturelle in Paris. — Mitt. Deutsch. Ent. Ges., 12, S. 11.
 „ (1952) : Blindwanzen oder Miriden. — Die Tierwelt Deutschlands, 41, S. 149.
 „ (1954) : *Oncotylus viridiflavus longipes* nov. subsp. — Revue Fac. Scienc. Univ. Istanbul, B XIX, 3; S. 241.

(Manuskript eingegangen am 13.4.1957)

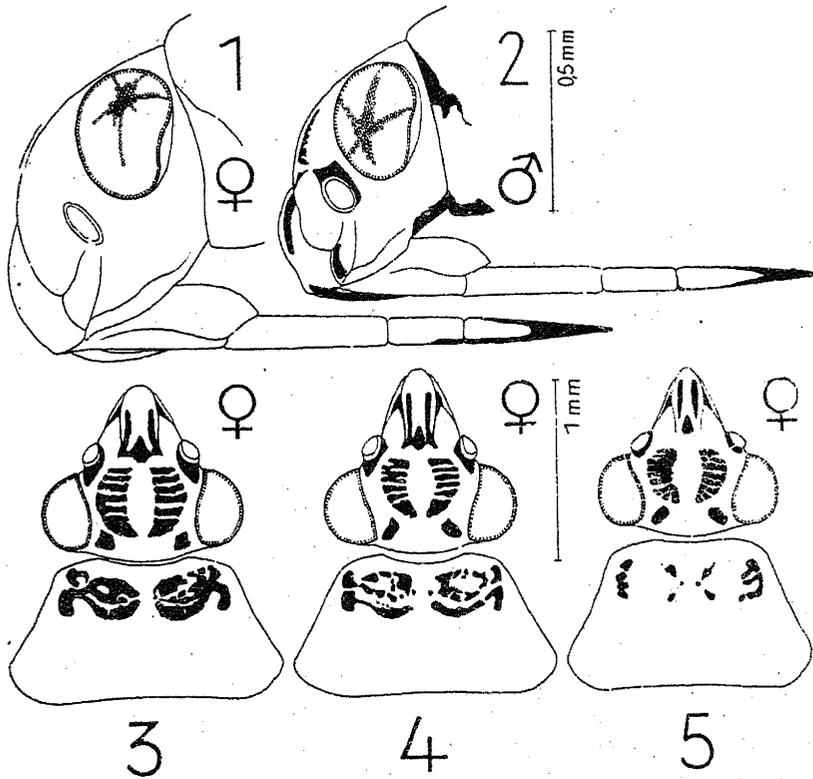


Abb. 1

- Fig. 1 - 2 *Thermocoris discolor* n. sp., Kopf von der Seite.
 Fig. 3 *Thermocoris munieri* PUT., Kopf und Pronotum.
 Fig. 4 *Thermocoris rivalis suctor* n. subsp.
 Fig. 5 *Thermocoris rivalis rivalis* (HORV.), Typoid.

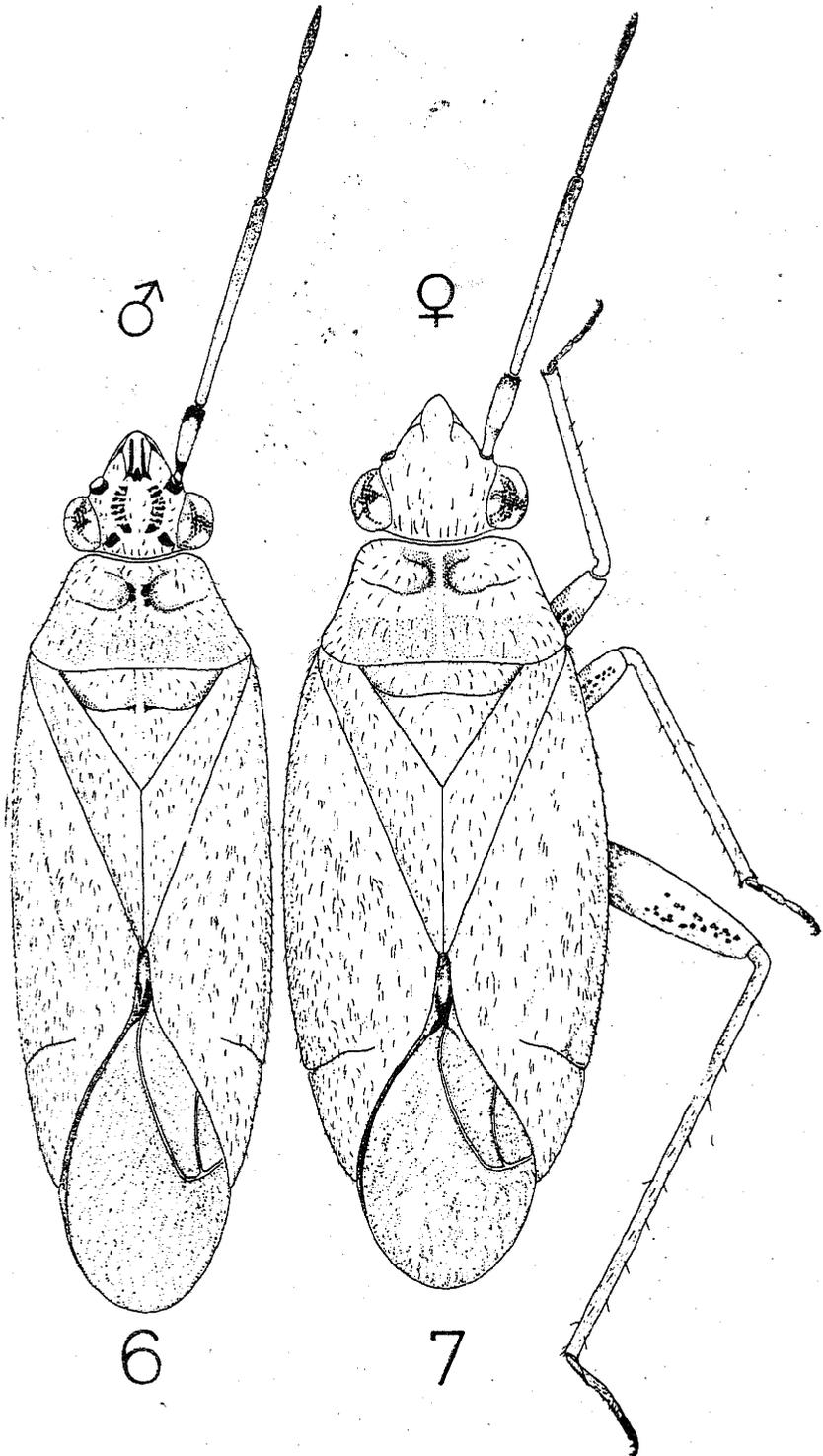


Abb. 2

Fig. 6-7 *Thermocoris discolor* n. sp.

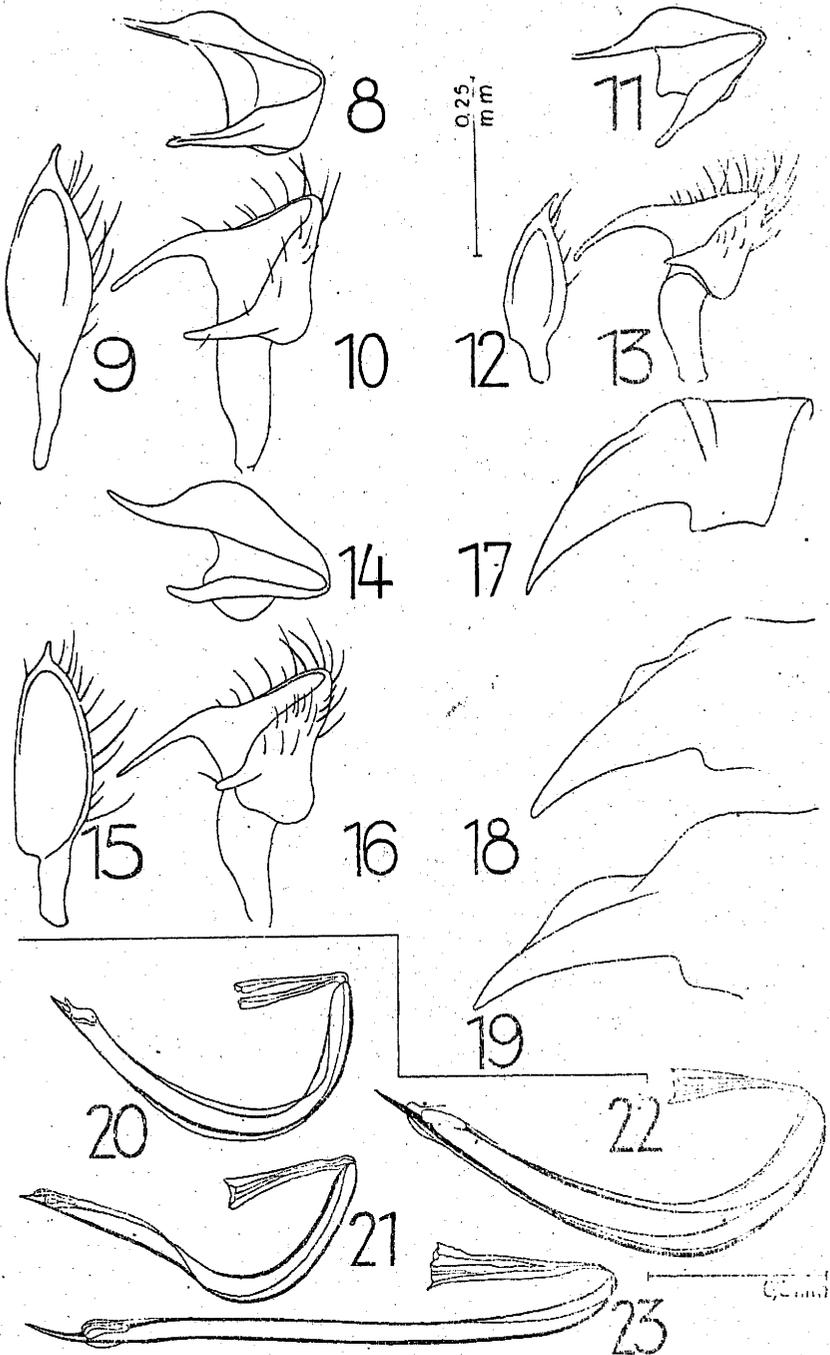


Abb. 3

- Fig. 8 - 10, 18, 22 *Thermocoris munieri* PUT.
 Fig. 11 - 13, 17, 20, 21 *Thermocoris discolor* n. sp.
 Fig. 14 - 16, 19, 23 *Thermocoris rivalis suctor* n. subsp.
 Fig. 10, 13, 16 linkes Paramer; Fig. 8, 11, 14 dasselbe von oben;
 Fig. 9, 12, 15 rechtes Paramer; Fig. 17-19 Theca; Fig. 20-23 Vesica.

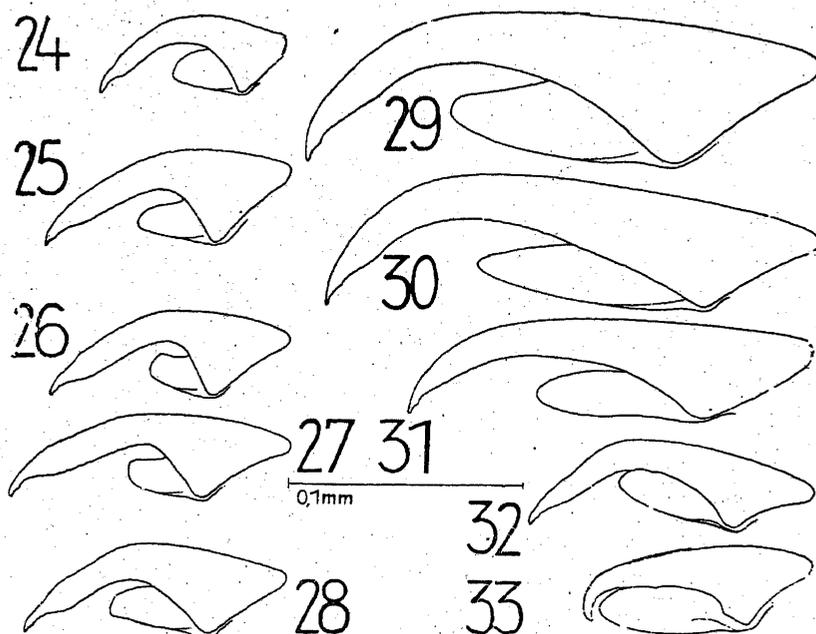


Abb. 4

Fig. 24 - 33 Klauen

Fig. 24 *Thermocoris discolor* n. sp.

Fig. 25 *Thermocoris rivalis rivalis* (HORV.) Typoid

Fig. 26 - 27 *Thermocoris rivalis suctor* n. subsp.

Fig. 28 *Thermocoris munieri* PUT.

Fig. 29 *Oncotylus viridiflavus longipes* E. WAGN.

Fig. 30 *Oncotylus setulosus* (H. S.)

Fig. 31 *Oncotylus punctipes* REUT.

Fig. 32 *Hoplomachus thunbergi* (FALL.)

Fig. 33 *Pachyxyphus lineellus* (MULS.)